

Lokales

Mou!  
Mou!

Für verspielte Leute bieten Kassen jede Menge Abwechslung: Da gibt es Treuepunkte, die in Sammelhefte geklebt werden, Aufkleber zum Sammeln, Klebe-Rabatt-Coupons, die man auf seine Einkäufe heften kann, Kundenkarten, die Prozente bringen, oder Treue-Apps, die man noch schnell beim Bezahlen installieren und aktivieren kann. Gratis sind all die Preisnachlässe und Mitgebsel nicht. Die Läden kalkulieren die Vergünstigungen in ihre Preise ein. Zudem bezahlen wir mit unseren Daten oder zumindest mit unserer Zeit. Leider auch mit der der Hintermänner und -frauen. Deren Lebenszeit geht gleich mit drauf, wenn die Kassierer die Klebe-Coupons wieder abpulen oder durchstreichen, minutenlang mit der App kämpfen, Rabattheftchen abstempeln. Da können weniger spiel-affine Kunden schon mal grantig werden.

Ihre  
Michaela Esche

Zitat des Tages

„Weine nicht, weil es vorüber ist, sondern lächle, weil es schön war.“

Gabriel García Márquez  
Kolumbianischer Autor

Zahl des Tages

24,1

Soviel Kilogramm Schweinefleisch isst jeder Bundesbürger durchschnittlich pro Jahr.

Online-Umfrage

Das Berliner Verwaltungsgericht hat das Verbot der geplanten Demo gegen die Corona-Politik zwar mittlerweile gekippt. Die meisten Umfrageteilnehmer würden eine Untersagung allerdings begrüßen.

Sollte die Corona-Demo in Berlin verboten werden?

**JA**, das ist in diesem Fall nachvollziehbar. **72,9%**

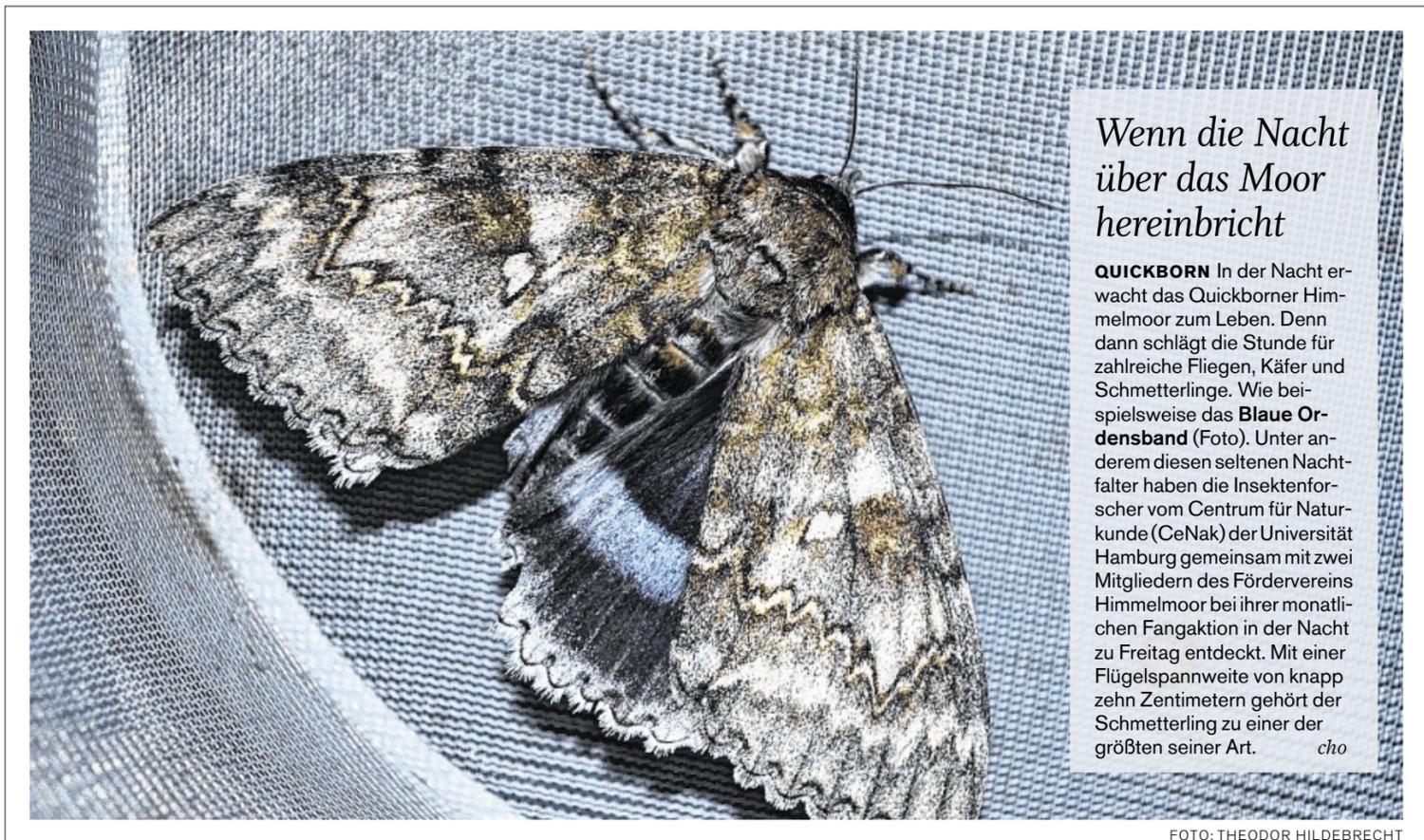
**NEIN**, wer demonstrieren möchte, sollte dies auch tun dürfen. **25,9%**

**DAZU HABE** ich noch keine klare Meinung. **1,2%**

In einigen Supermärkten gibt es bereits Lebkuchen, Spekulatius und Co. Wir möchten daher wissen:

Kaufen Sie jetzt schon Weihnachtsgebäck?

**shz.de** Stimmen Sie ab unter shz.de/pinneberger-tageblatt  
Das Umfrageergebnis ist nicht repräsentativ.



Wenn die Nacht über das Moor hereinbricht

**QUICKBORN** In der Nacht erwacht das Quickborner Himmelmoor zum Leben. Denn dann schlägt die Stunde für zahlreiche Fliegen, Käfer und Schmetterlinge. Wie beispielsweise das **Blauer Orsband** (Foto). Unter anderem diesen seltenen Nachtfalter haben die Insektenforscher vom Centrum für Naturkunde (CeNak) der Universität Hamburg gemeinsam mit zwei Mitgliedern des Fördervereins Himmelmoor bei ihrer monatlichen Fangaktion in der Nacht zu Freitag entdeckt. Mit einer Flügelspannweite von knapp zehn Zentimetern gehört der Schmetterling zu einer der größten seiner Art. *cho*

FOTO: THEODOR HILDEBRECHT

# Ellerau kauft eigene Wohnungen

Bis zu 1,5 Millionen Euro sollen in den kommenden drei Jahren in Immobilien für Flüchtlinge und Obdachlose investiert werden

Von Bastian Fröhlig

**ELLERAU** Die Gemeinde Ellerau will in den Jahren 2021, 2022 und 2023 jeweils bis zu 500000 Euro für den Erwerb von Wohnraum für Flüchtlinge und Obdachlose zur Verfügung stellen. Derzeit habe die Gemeinde zehn Wohnungen für die Unterbringung angemietet.

„Es gibt häufig Diskussionen mit Vermietern und Beschwerden, weil sich die Geflüchteten nicht so verhalten, wie es sich gehört“, sagte Bürgermeister Ralf Martens (BVE) im Koordinierungs- und Finanzausschuss der Gemeinde. Das sei häufig der Grund, dass Mietverhältnisse beendet würden. Zudem gebe es immer wieder hohe Sanierungs- und Renovierungskosten. „Die Küchen

sind häufig nicht mehr brauchbar für ihren eigentlichen Zweck“, erläuterte Martens. „Man muss bei der jetzigen Situation schnell sein und zuschlagen, wenn sich eine Chance bietet“, sagte er über den Immobilienmarkt. Zins und Tilgung für den Grunderwerb lägen in der Höhe der jetzigen Mietzahlungen. „Nach zehn oder 20 Jahren stellen die Wohnungen aber noch einen Wert da. Bei einer Anmietung ist das Vermögen am Ende null“, so Martens. Zustimmung gab es direkt von der BVE-Fraktion. **Tobias Weil** (SPD, Foto, links) sah es problematischer: „Ich sehe genau die Argumente, die angeführt wurden, als Problem an, also Ruhe zu bekommen.“ Ein Vermieter sei in dem Fall ein Puffer. Außerdem sei der Aufwand für die Verwaltung hoch. „Wir haben zudem eigene Immobilien und die sind alles

andere als kostendeckend“, warnte Weil. Auch der Zeitpunkt sei schlecht gewählt, da er davon ausgehe, dass durch die Corona-Krise die Immobilienpreise sinken. Er schlug vor, das Thema um ein Jahr zu verschieben und zu konkretisieren.

„Es gibt häufig Diskussionen mit Vermietern und Beschwerden, weil sich die Geflüchteten nicht so verhalten, wie es sich gehört.“

Ralf Martens (BVE)  
Bürgermeister Ellerau

„In Ellerau haben wir eigene Liegenschaften, die wir verwalten. Personal haben wir ohnehin“, betonte Sebastian Fischer (BVE). Er stimmte zu, dass Preise fallen können, aber dann müsse die Gemeinde

handlungsfähig sein. „Wir können dann nicht erst ein Dreivierteljahr in Ausschüssen diskutieren, sondern müssen schnell sein.“ Zudem gebe es immer wieder Bürger, die unabhängig vom Preis der Gemeinde Wohnungen anbieten. „Da sind wir bisher nicht handlungsfähig“, sagte Fischer.

„Der Beschluss lautet nicht, Wohnraum zu kaufen, sondern die Möglichkeit dafür zu schaffen. Der Bürgermeister kann ja nicht einfach losgehen und Wohnungen kaufen. Dafür gibt es die Abstimmung in den Gremien“, sagte **Christoph Arp** (BVE, Foto, rechts). „Die Wellen im Immobilienmarkt sehe ich auch. Wir kaufen aber nicht fünf Wohnungen in einem Jahr, sondern strecken es“, sagte Martens. Weil überzeugte es nicht: „Ich sehe den Druck nicht. Ich sehe eher, dass Immobilienpreise weiter nach unten gehen.“

Klaus Kühl (BVE) war anderer Meinung: „Wohneigentum zu erwerben, ist nie schlecht.“ Der Ausschussvorsitzende Bernd Tietjens (SPD) sprach sich auch für die Bereitstellung der Mittel aus: „Wir stellen Geld ein, um direkt reagieren zu können, wenn wir ein Angebot haben. Der Erwerbsabschluss muss noch durch die Gemeindevertretung. Es geht nicht darum, dass wir dem Bürgermeister Geld in die Hand drücken. Wenn wir ein günstiges Angebot bekommen, stehen wir dumm da.“

Bei sieben Ja-, zwei Neinstimmen und einer Enthaltung wurde beschlossen, in den kommenden drei Jahren insgesamt bis zu 1,5 Millionen für Immobilienkäufe in den Haushalt einzustellen.

## Finanzausschuss votiert für Kunstrasen

**ELLERAU** Die Mitglieder des Koordinierungs- und Finanzausschusses der Gemeinde Ellerau haben ebenfalls dafür gestimmt, den Bau eines Kunstrasenplatzes durch den SC Ellerau (unsere Zeitung berichtete) zu unterstützen. Voraussetzung sei, dass Landessportverband (LSV), Kreissportverband (KSV) und der SC Ellerau jeweils 20 Prozent der Kosten tragen. Die Gemeinde übernimmt mit etwa 113 000 Euro die offenen 40 Prozent der Gesamtsumme von rund 282 000 Euro. Die Fraktionen von BVE und SPD votierten mit acht Stimmen dafür, zwei Nein-Stimmen gab es von der CDU.



Aus Sportler-Sicht führt kein Weg an Kunstrasen vorbei, weil er bei jedem Wetter bespielbar ist. FOTO: ARCHIV/JÖRN MARTENS

„Wir diskutieren beim offenen Ganztag über das Kostenverursacherprinzip und ob wir die Kosten von 2 Euro auf 2,50 Euro oder 3 Euro anheben und hauen hier das Geld raus. Das verstehe ich nicht“, sagte Malte Bödecker (CDU). „Das ist eine Investition, die positive Auswirkungen hat, und es sind

keine laufenden Kosten“, verteidigte Christoph Arp (BVE) die Förderung für den SC Ellerau. „Der Kunstrasenplatz kann auch von Schulgruppen genutzt werden“, führte Bürgermeister Ralf Martens (BVE) an. „Der jetzige Platz kann nicht ganzjährig bespielt werden“, führte Tanja Eich

(BVE) ein weiteres Argument für den Kunstrasen an.

„Ich sehe es nicht so, dass wir nichts haben. Wenn wir Geld hätten, könnten wir es ja machen“, sagte Rose-Marie Nowack (CDU). Bödecker merkte an, dass der Platz von zahlreichen Quickborner Kickern genutzt werde. Heiner Hahn (BVE) stellte klar: „Es gibt Sportarten, die wir nicht anbieten. Dafür fahren Ellerauer nach Quickborn und nutzen dort die Sportanlagen. Da ist es klar, dass es auch in die andere Richtung geht.“ Jens Gabriel (SPD) betonte: „Es sind Spieler, die beim TuS Holstein aufgehört haben und nun in den SC Ellerau eingetreten sind.“ *baf*

## Landesstraße 234: Sanierung kostet 350 000 Euro

**ELLERAU** Die Planung für die Sanierung der Ellerauer Straße (L234) schreiten voran. Zeitnah soll die Ausschreibung für die Arbeiten erfolgen, teilte

Bürgermeister **Ralf Martens** (BVE, Foto) im Koordinierungs- und Finanzausschuss mit. Die Arbeiten sind für das zweite Quartal 2021 geplant. 350 000 Euro seien im Haushalt eingeplant. Die Sperrung der Bahnhofstraße im Juli habe gezeigt, wo Schleichwege entstehen. Diese sollen bei der Umleitung berücksichtigt werden. *baf*

Die Sperrung der Bahnhofstraße im Juli habe gezeigt, wo Schleichwege entstehen. Diese sollen bei der Umleitung berücksichtigt werden. *baf*